Während 4 Wochen 1928 und 5 Wochen 1931 hat Verf. im ganzen nur 13 Arten gefunden, davon in der Gebirgsgegend selbst nur 9. Als charakteristisch für die jämtländische Minenfauna können die Worte »Artenarmut—Individuenreichtum» angeführt werden. In bezug auf *Phytomyza virgaureae* hat Verf. Herings Angabe, dass die Mine dieser Art sich von der von *Ph. solidaginis* Hend. dadurch unterscheidet, dass die Exkremente bei der ersten aus weit voneinander liegender Körnern besteht, nicht bestätigen können. Bei beiden Minen liegen die Exkremente bald in zusammenhängenden, feinen Linien, bald in kürzeren Stücken. Von den Funden aus Schonen dürfte *Phytomyza populicola* Haliday von grösstem Interesse sein. Nur 1 Ex. schlüpfte und die Mine war, soweit Verf. sich erinnern kann, eine zwischen zwei Nerven liegende Fleckmine.

Als neues Substrat für *Liriomyza strigata* Meig. ist *Hyoscyamus niger* zu verzeichnen.

Gymnomera hirti Hend., ein neuer Blüten-Minierer.

Von NILS S. RYDÉN.

Während ich mich im Jahre 1928 Ende Juli in den Gebirgen Jämtlands aufhielt, hatte mein Sohn drei Exemplare des stattlichen *Pedicularis sceptrum carolinum* in seine Pflanzenpresse gelegt. Nach meiner Heimkehr beklagte er sich darüber, dass die schönen gelben Blüten ganz braun geworden waren. Ich nahm die Pflanzen hervor und untersuchte sie und fand sämtliche Blüten trotz mehrtägigen Aufenthaltes in der Pflanzenpresse noch von lebenden Larven bevölkert. Sie wurden nun in ein Züchtungsglas gebracht, wo sie sich verpuppten und nach der Überwinterung eine lange, schlanke gelbe Fliegenart gaben, die zur Gattung *Gymnomera* gehörte. Mein Kollege, der Anthomyidenkenner O. Ringdahl, konnte diese jedoch mit keiner der schon beschriebenen Arten identifizieren. Auf seinen Rat hin wurde die Fliege an Prof. Hendel gesandt, der die Art in Konowia unter dem Namen *hirta* beschrieb.

Da ich leider gezwungen war Jämtland gleich nach diesem Fund zu verlassen, habe ich die Lebensweise dieser Art nicht näher studieren können, weshalb ich mich jetzt mit der Feststellung begnügen muss, dass sie in den Blüten der obengenannten *Pedicularis* lebt.
